

Isabella goes Shopping – wie kaufte man Glas im Venedig der Renaissance?

Lisa Woop, Erfurt

Wenn man heute nach Venedig reist, kommt man um das Thema Glas nicht herum. An vielen Ecken der kleinen calle, an den größeren Strade, auf den Campi und der Piazza finden sich Geschäfte, die entweder ausschließlich Murano-Glas verkaufen oder dieses zusammen mit allen möglichen anderen typischen venezianischen Souvenirs an den Mann bringen wollen. Im Zuge des Vortrags wird sich die Frage gestellt, wie dies vor 500 Jahren aussah? Welche Glasprodukte gab es zu dieser Zeit? Wie teuer waren sie? Und wer konnte überhaupt auf dem Markt tätig werden? An welche Verhaltensregeln waren dieser Personen gebunden? Als Beispiel für eine Glaskäuferin wird Isabella d'Este, die Herzogin von Mantua, und ihre Korrespondenz mit Lorenzo da Pavia, ihrem Vermittler in Venedig, vorgestellt, die detailliert zeigt, wie sie als hochrangige Frau ihre Kontakte nutzte, in der Hoffnung sich ihre Wünsche nach einwandfreiem und neuartigem Glas erfüllen zu können. Als Teilkapitel der Dissertation mit dem vorläufigen Titel „Die Glasindustrie Venedigs in der Renaissance – Zur Sichtbarkeit der Glasmacher und ihrer Produkte in der Stadt, 1450-1650“ soll abschließend noch ein Ausblick auf die gesamte Arbeit gegeben werden.